



## Werner Poike (1904 - 1999)

Werner Poike wurde am 21.03.1904 in Ebersbach/Sachsen geboren. Seine in Dresden lebende Tochter Ursula Mosner stellte seinen selbst verfassten **Lebenslauf**, die beigefügten Zeitdokumente sowie eine eigene, ergänzende Darstellung zur Verfügung.

---

### Werner Poike: Mein Berufsweg bis zur Rente 1967

- 1925 – 1930: Studium für das höhere Lehramt (Mathematik, Botanik, Zoologie) an der Universität Leipzig unter schwierigsten Bedingungen nach der Inflation 1917 – 1924.
- 1930: Staatsexamen für Höheres Lehramt bestanden.
- 1931 – 1934: Praktische Lehrerausbildung als Studienreferendar und – Assessor an der Deutschen Oberschule in Löbau.
- 1933: Beginn der Hitlerzeit; Keine Anstellungsmöglichkeit. 12 Anwärter warten vergeblich. Vorschlag, vorläufig zur Volksschule überzugehen, wo Stellen frei.
- 1934 – 1939: Probelehrer, Aushilfs-, nichtständiger und ständiger Lehrer an Volksschule Neukirch/Lausitz (Pestalozzi-Schule).
- 06.11.1939: Einberufung zum Militärdienst.
- 1940 – 1942: Westfeldzug, Küstenschutz, Rußland-Feldzug.
- März 1942: Erfrierung beider Füße. Amputationen nötig. Nicht mehr „k.v.“! (Anmerkung: k.v. = kriegsdienst-verwendungsfähig)
- 01.01.1943: Einstellung als Studien-Assessor an der Deut. Oberschule in Bischofswerda. Bald darauf als Studienrat lebenslang angestellt.
- 1943 – 1945: Studienrat in Bischofswerda (Deutsche Oberschule).  
Ende 1944 wurde mir in Neukirch noch die Führung des örtlichen Volkssturms anbefohlen. Keinerlei Kampfhandlungen. Die zuletzt noch anbefohlene Verteidigung des Ortes lehnte ich ab, mir wurde selbst „Befehlsverweigerung“ angedroht. Es fiel kein Schuß, keinerlei Schäden im Ort!
- 30.06.1945: Ein Hilfspolizist holte mich zu „kurzer Befragung“ auf das Neukirchner Gemeindeamt, und diese dauerte dann mehr als 3 Jahre!

Die Tochter berichtet: *„Die Mutter ging, um Unterhalt für sich und die drei Kinder zu verdienen, arbeiten: seit 1945 hatte sie eine Halbtagsstelle in unserer Apotheke in Neukirch/Lausitz, weil der Apotheker mit meinen Eltern befreundet war.“*

- 1945 – 1948: Zwangs-Internierung etwa 100 Tage in Bautzen (Gelbes Elend), anschließend 2 Jahre und 10 Monate Mühlberg! Ohne jegliche Anklage, ohne Urteil, völlig gesetzeswidrig! (Amtlich bestätigt als „Politischer Häftling“ durch Stiftung für ehemalige politische Häftlinge, W-1000 Berlin 48).
- 05.08.1948: Entlassung aus Konzentrationslager Mühlberg. „Du nicht bestraft! Wieder in Deinen Beruf!“

Bescheinigung

Hiermit wird bescheinigt, dass Herr, Frau Peike Werner, geb. 21.3.04.  
(Vor- und Nachname)

aus dem Internierungslager entlassen ist und sich auf dem Heimwege nach Neukirch,  
Krs. Bautzen, Sachsen, Georgenbadstr. 24. befindet.  
(genaue Adresse)

Diese Bescheinigung berechtigt obengenannten, die Eisenbahn zu benutzen. Als Personalausweis kann sie nicht dienen.

„5“ August 1948.

Landespolizeichef

des Landes Sachsen-Anhalt

*[Handwritten signature]*

*Original*

Die Tochter: „Ich war damals 10 Jahre alt, mein Bruder 8 und meine Schwester 5 Jahre. Die Wiedereingewöhnung in das normale Leben war sehr schwer. Vater bekam von den örtlichen Behörden oder dem Kreisschulrat keine Unterstützung. Es war für meinen Vater bedrückend und demütigend, dass die Frau und Mutter das Geld verdiente: Mutter: Apotheken-Assistentin. Vater hat sofort versucht, wieder in den Schuldienst zu kommen. Die Antwort des Antifa-Ausschusses vom 13.12.1948 war eine Ablehnung.“

Antifa-Ausschuß  
Neukirch Lausitz.

Neukirch, den 13.12.48.

Kreisschulrat  
für Bautzen-Land und umgeb.

An

das Kreisschulamt Eingangsbil. 8. Jan. 1949  
B a u t z e n  
Schilleranlagen.

Betr.: Bewerbung um Wiedereinstellung in den Schuldienst des  
Herrn Werner Peike Neukirch Lausitz.

Diese Angelegenheit wurde im Block bearbeitet und der Block konnte für diese Bewerbung keine Befürwortung erteilen.

Begründung: Herr Peike hat sich während der Zugehörigkeit zur NSDAP und zuletzt im Volkssturm sehr aktiv beteiligt.

Wegen wir noch ehemalige Lehrer haben, welche nicht belastet sind und heute einer Partei oder Massenorganisation angehören.



Antifa-Ausschuß Neukirch Lausitz

*[Handwritten signature]*  
Vers.

Der Kreisschulrat  
für  
Bautzen-Süd

BAUTZEN, am 24.3.1950  
Schilleranlagen 1 S/W  
Fernruf 140

Herrn  
Werner P o i k e

in Neukirch/L.  
Georgenbadstrasse 24

Betr.: Ihr Gesuch um Wiedereinstellung

Lt. Verordnung der Landesregierung ist eine Einstellungssperre für Lehrer wegen Mangels an Planstellen ausgesprochen worden. Daher kann Ihr Gesuch um Wiedereinstellung z.Z. nicht bearbeitet werden.

Wir bedauern, Ihnen keinen anderen Bescheid geben zu können und stellen es Ihnen anheim, später nochmals unter Bezugnahme auf Ihr Gesuch vom 10.2.1950 rückzufragen.

Der Kreisschulrat

Gemeinderat Neukirch (Lausitz)

- Sekretariat -

Fernruf: Neukirch (Lausitz) Nr. 551/552  
Bankverbindungen: Sächs. Landeskreditbank, Zweiganstalt Neukirch (Lausitz), Konto Nr. 1420  
Kreissparkasse Bautzen, Hauptzweigstelle Neukirch (Lausitz), Konto Nr. 100  
Postscheckkonto: Dresden Nr. 3900

Neukirch (Lausitz), am 10. Mai 1949.

Gesch.-Z.: Se/Wo.

Herrn  
Werner P o i k e

Neukirch (Lausitz)  
Georgenbadstr. 24.

Betr.: Wahlrechtsentzug.

Die Ortswahlkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung zufolge der vorliegenden Bestimmungen auch über Ihre Person beraten und einstimmig beschlossen, Ihnen das bisher abgesprochene Wahlrecht für die am 15. und 16.5.49 stattfindenden Wahlen zum 3. Deutschen Volkskongress

z u z u s p r e c h e n .

Die Ortswahlkommission erwartet, dass Sie durch tatkräftigen Einsatz beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes das in Sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen.



Bürgermeister.

Die Tochter schreibt weiter: „Er fand im September 1948 eine Anstellung in einer kleinen Limonaden-Fabrik in Neukirch. Vater erledigte dort Abrechnungen und die Buchführung. Er musste aber auch schwere Limonadenkästen schleppen und Fahrzeuge beladen. Das war eine Knochenarbeit!

Er bekam später eine Anstellung in einer Großhandelsfirma für Tabak- und Süßwaren. Der Chef war auch ein guter Bekannter meiner Eltern. Auch dort war er verantwortlich für die Buchführung und er musste Waren ausliefern: Mit einem alten DKW-F8 fuhr er als Beifahrer zur Auslieferung der Waren an Tante-Emma-Läden und Gaststätten im ganzen Kreisgebiet mit über Land. Das Auto war oft defekt und hatte Pannen. Besonders im Winter war es schwierig, die Dörfer zu erreichen: es gab Verwehungen und Glatteis. 1950 wurde die kleine Firma von der DHZ Bischofswerda übernommen.

*Vater bekam dort eine Anstellung als Lagerarbeiter. Jedes Jahr schrieb er Bewerbungen an den Kreisschulrat – immer wieder gab es Ablehnungen.“*

- 1953 Ich werde vom Schulrat gebeten, den Unterricht wieder aufzunehmen.
- 1959 Ich unterrichte in den 9. und 10. Klassen der neu gebildeten Polytechnischen Oberschule, wo Fachkräfte dringend gebraucht werden. (Anmerkung: Die Polytechnische Oberschule umfasste 10 Klassen und entstand 1959 im Rahmen einer Schulreform. Konzeptionell handelte es sich um eine allgemein bildende Gemeinschaftsschule, die mit dem mittleren Schulabschluss beendet wurde.)
- 1953 – 1967: Lehrer an der Lessing-Schule Neukirch.
- 1967: Ich ging – 1 ½ Jahre vorfristig – in Rente, weil meine physischen Kräfte nach Kriegsverletzung und nach Mühlberg einfach versagten. Man gewährte mir jetzt auch die Rente ganz gern, weil ich als „ständig Parteiloser“ niemals so volles Vertrauen erhielt. Ich konnte ja als Mathematiklehrer und Biologe so ziemlich „unpolitisch“ arbeiten und ein wenig „gutes, altes Deutschtum“ der Jugend vermitteln.  
Meine wirklich rechtmäßige und ehrlich erworbene Stellung als Studienrat ist niemals gekündigt oder sonst irgendwie aberkannt worden, aber es wurde mir unmöglich gemacht, sie nach 1945 auszuüben.  
Nur der Stalinismus in ostdeutschen Landen hat mich daran gehindert.

*Abschließend schreibt die Tochter: „Mühlberg hat er nie verarbeitet. Es hat ihn bis zum Tod begleitet. 1998 (ein Jahr vor seinem Tod) hat er nochmals Gedanken über die Zeit in den Speziallagern Bautzen und Mühlberg aufgeschrieben. Ich möchte aus diesen Aufzeichnungen nur die letzten Sätze zitieren: „Auf alle Fälle gehört eine ausführliche Wiedergabe all der Verbrechen dieser Zeit in die Geschichtsschreibung, insbesondere in die Geschichtslehrbücher der deutschen Schulen.“*

- Werner Poike verstarb am 11.02.1999 in Bischofswerda/Sachsen.

Stand: 09.09.2012

#### Quellen:

1. Lebenslauf von Werner Poike. 06.03.1992.
2. Bescheinigung über die Entlassung aus dem Lager Mühlberg. 05.08.1948.
3. Schreiben des Antifa-Ausschusses Neukirch an den Kreisschulrat Bautzen. 13.12.1948.
4. Schreiben des Kreisschulrats Bautzen-Süd an Werner Poike. 24.03.1950.
5. Schreiben des Gemeinderats Neukirch an Werner Poike. 10.05.1949.
6. Mitteilung der Tochter Ursula Mosner. Dresden. August 2012.